

Manchmal....

Manchmal erlebe ich Gottes Wirken: Ich schaue, ich staune, ich genieße. Diese „Zwischenaufenthalte“ in denen Gott wunderbar eingreift, sind ein großes Geschenk. Immer wieder gibt es „Aufenthalte“ durch die ich die Jünger Jesu so gut verstehen kann - im Boot auf dem See - mitten im Sturm.

Das Gebet eines Jüngers im Boot auf dem See Genesareth:

„Ich kann nicht mehr....! So lange habe ich gekämpft, Wasser geschöpft, gerudert, das Steuer festgehalten, mich an der Hoffnung festgehalten, dass es besser wird, dass wir hier rauskommen. Aber jetzt? Mir fehlt sogar die Kraft zum Schreien. Das kann doch nicht wahr sein! War das schon alles? Da verlasse ich Frau, Kind und Haus, folge Jesus nach, lerne, staune... und ich habe mir doch so viel Mühe gegeben. War denn alles falsch was ich gemacht habe? Egal wie ich es dreh und wende, die bittere Wahrheit ist: Es ist aus! Wir können nichts mehr gegen den Sturm ausrichten. In die angstvollen, hoffnungslosen Ge-sichter der anderen mag ich gar nicht mehr schauen.

Und Jesus – wo bist Du? Gerade jetzt brauchen wir dich doch hier! Aber du bist einfach nicht da. Was sagst du dazu, warum lässt du das zu? Jetzt deine Stimme hören, deine Nähe spüren, aber da ist nichts! Ich weiß nur noch, dass ich nicht mehr kann....“

„In der vierten Nachtwache kam Jesus zu Ihnen und ging auf dem See.“ Matthäus 14, 25

Bettina Radlinger



Einblick in unsere finanzielle Situation

Liebe Freunde und Unterstützer unserer VSL-Arbeit, in den ersten vier Monaten dieses Jahres, solange sich Inge Pleik-Kraffzick in die Arbeit im VSL hineingab, hatten wir im Durchschnitt ein monatliches Defizit von rund 1.300 EUR. Durch die Vakanz ist der größte Ausgabeposten, die Personalkosten, auf 0 EUR gesunken. Daher befinden wir uns aktuell in der ungewöhnlichen Situation, dass die Einnahmen deutlich die Ausgaben übersteigen. Es ist also nicht beunruhigend, dass die Spenden spürbar zurückgegangen sind.

Wenn es so weitergeht wie in den letzten beiden Monaten, dann werden wir bis Ende September das aufgelaufene Defizit dieses Jahres abgebaut haben. Aber können Sie sich vorstellen, dass diese Perspektive mich nicht nur glücklich macht? Wir möchten die uns anvertrauten Spenden weder horten, noch höhere Überschüsse erzielen, um damit ein „finanzielles Polster“ aufzubauen. Stattdessen möchten wir Ihre Spenden dankbar entgegen nehmen und anschließend so einsetzen, dass durch den seelsorgerlichen Dienst Menschen in seelischen Notlagen geholfen werden kann. So hoffen wir, dass die ausgeschriebene Stelle einer/eines hauptamtlichen Seelsorgers/Seelsorgerin bald besetzt werden kann.

Wir sind gespannt, wie es weitergehen wird. Gleichzeitig vertrauen wir, dass unser Herr dafür sorgen wird, dass Auftrag und Finanzen zusammenpassen. Werden Sie uns auf diesem Weg weiterhin begleiten?

Mit herzlichen Grüßen

Rainer Schmidt, Kassierer

IMPRESSUM:

www.vsl-online.de

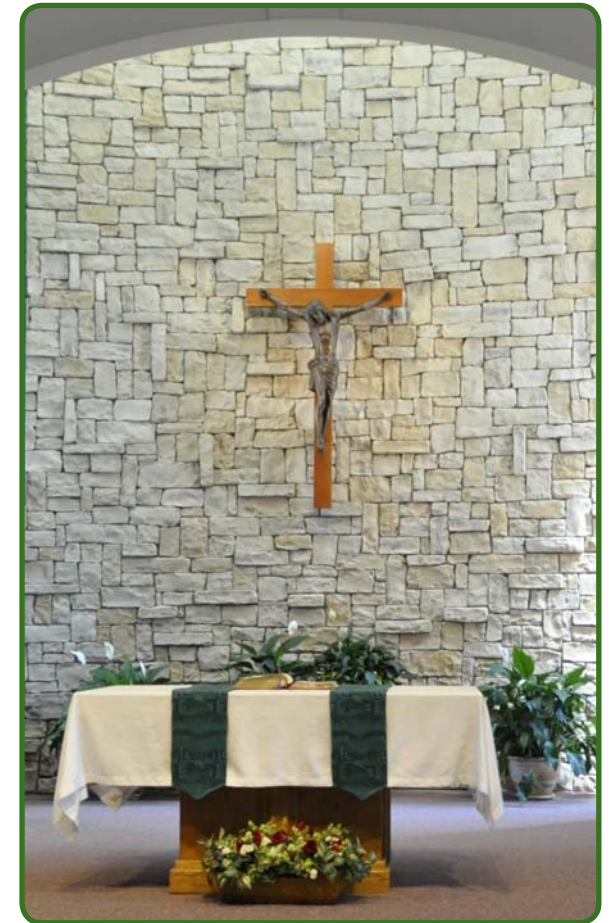
Verein für Seelsorge und Lebensberatung e. V.
Vorsitzende Marlies Görzel, Wilhelm-Neuhaus-Str. 12
36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621 798903
Mail: vorstand@vsl-online.de



Spendenkonto des VSL e. V.:

Konto-Nr. 8605 BLZ 520 604 10 bei der Evang. Bank Kassel
IBAN DE18 5206 0410 0000 0086 05 BIC GENODEF1EK1

VSL Freundesbrief 2-2015



Aufenthalt!

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben! (1. Mose 24,56)

Die Erzählung von der Brautwerbung für Abrahams Sohn Isaak ist eine der schönsten Vertrauensgeschichten der Bibel.

Begegnung und Vertrauen - zwischen Mensch und Mensch und - zwischen Gott und Mensch.

Der Knecht Abrahams hat seinen Auftrag mit Erfolg erledigt. Rebekka ist bereit, die Frau des ihr noch unbekannten Isaak zu werden. Alle, die Mutter, der Bruder und Rebekka selbst spüren die Nähe Gottes bei dem was jetzt geschehen ist.

Es ist ein unbegreifliches Geschenk, wenn Christen in irgendeiner Weise merken, dass Gott am Werk ist, dass Gott in ein konkretes Geschehen spürbar eingreift.

Wie die Familie Rebekkas damals brauchen auch wir heute den Frieden: Das, was wir getan haben, das, was wir zu tun haben, ist Gottes Weg, sein Wille. Der lange Weg war nicht umsonst, Gott hat geführt. Gott hat alles in seine Hände genommen. Er ist dabei. Er hat Gnade auf dem Weg, zu der Reise gegeben, die jetzt dran ist. Zu dem Auftrag, der jetzt vor mir liegt.

Beneidenswert, wer so vertrauensvoll, wie der Knecht, einen ganz unbekannten Weg gehen kann. Beneidenswert, wer im vertrauensvollen Losgehen Gottes Gnade auf seinem Weg weiß.



Solches Vertrauen, solche Gnade fällt uns nicht in den Schoß. Bis der Knecht Abrahams so reden kann, hat er einen weiten Weg hinter sich.

Am Ziel seiner Reise wartete der Knecht schweigend ab, heißt es in Vers 21. Er wartete schweigend, ob Gott wirklich Gnade zu seiner Reise, d.h. in dieser konkreten Situation, ob Gott wirklich seinen Segen zur Wahl von Rebekka als Isaaks zukünftiger Frau gegeben hat.

Zu seiner langen, mühsamen Reise kam die Geduld und das schweigende Warten auf Gottes Reden: Ja, du bist am Ziel, Rebekka ist die Frau, die ich für Isaak vorgesehen habe.

Demütiges, geduldiges, schweigendes Warten, um der Gnade auf die Spur zu kommen:

Was ist jetzt von Gott her dran, was will Gott, dass ich jetzt tun soll? Was ist sein Wille, sein Weg für mich in meiner konkreten Situation?

Wie dem Knecht klar geworden ist, was Gottes Wille war, wird uns nicht gesagt, nur dass es so ist. Begnadete Wege sind nicht immer die leichtesten Wege, aber immer gesegnete Wege. Und nach der Gewissheit des Willens Gottes, kommt der Gehorsam.

Der Knecht muss sich ohne Verzögerung auf den Weg machen, in diesem Fall zurück gehen zu seinem Herrn Abraham. Nicht irgendwann, nicht morgen oder übermorgen, sondern gleich, sofort. „Haltet mich nicht auf, Gott hat Gnade gegeben!“ Überredet mich nicht, noch ein bisschen zu bleiben.

Keine langen Abschiedsfeierlichkeiten. Es ist Gottes Wille unverzüglich zu gehen, also führe ich ihn gehorsam sofort aus.

Wenn Gott Gnade gibt, irgendetwas zu tun, irgendwohin zu gehen, dann gibt es nur eine Möglichkeit, und die heißt: Vertrauensvoll los zu gehen. Wohin auch immer.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen,

Ihre/Eure

Inge Pleik-Kraffzick

Liebe Freunde, Beter und Förderer des VSL,

sicher wartet Ihr schon auf Neuigkeiten und aktuelle Informationen. Gerne hätten wir Euch in diesem Freundesbrief eine oder einen neuen Mitarbeiter/in für unsere Seelsorgearbeit vorgestellt. Leider haben wir noch nicht die richtige Person für diese Stelle gefunden. Einzelne Bewerbungen sind eingegangen. Eine sehr hoffnungsvolle Bewerbung führte leider noch nicht zu einer Anstellung. Ganz herzlichen Dank, wenn Ihr weiter mit dafür betet, dass wir bald die richtige Person für diese Stelle finden können.

Dankbar sind wir in dieser Zeit der Vakanz dafür, dass Inge Pleik-Kraffzick dem VSL als Mitglied erhalten bleibt und sich unterstützend einbringt. So kam es, dass sie noch einmal den geistlichen Impuls für diesen Freun-

desbrief geschrieben hat.

„**Haltet mich nicht auf...**“ Der Knecht, der dies sagt, ist „im Aufbruch“ begriffen. Mit dem Ziel vor Augen geht er engagiert und motiviert los. Also Aufbruch und nicht Aufenthalt... oder doch? Als VSL machen wir gerade die Erfahrung, dass wir still stehen, auf der Stelle treten, einen nicht geplanten Aufenthalt erleben. Eigentlich hatten wir mit der neuen Stellenausschreibung und der dahinter stehenden neuen Konzeption unserer Arbeit vor, neu durchzustarten. Was wird jetzt daraus? Wie lange sollen oder müssen wir warten?

Eine Frage beschäftigt mich in diesem Zusammenhang schon seit einiger Zeit. Kann die Arbeit des VSL nur durchstarten, nur dann den Auftrag der Seelsorge und Begleitung von Menschen in Krisen erfüllen, wenn wir eine hauptamtliche Frontfrau oder einen hauptamtlichen Frontmann haben? Wo sind die vielen ehrenamtlichen im VSL und in unseren Gemeinden, die in ihrem begrenzten Rahmen diesem Auftrag gerecht werden?



Können wir seitens des VSL hier Hilfestellung geben, auch wenn die ausgeschriebene Stelle noch nicht besetzt ist? Unser Ziel, ein Netzwerk für Ehren- und Hauptamtliche in der Seelsorgearbeit im EGHN aufzubauen könnte doch auch jetzt schon in Angriff genommen werden. Wer kann sich hier einbringen?

Wenn unsere Arbeit mit der oder dem Hauptamtlichen steht und fällt, dann stimmt irgendetwas nicht und eigentlich sind wir dann überflüssig, oder? Wie denkt Ihr darüber? All diesen Fragen möchten wir an unserer nächsten Mitgliederversammlung Anfang Oktober intensiv nachgehen und auch für diese sicher spannende Sitzung erbitte ich Eure Gebetsunterstützung.

In der Hoffnung, dass es bald wieder Neues vom VSL zu berichten gibt, verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen

Marlies Görzel, Vorsitzende